

Der heilige Kreuzweg

(aus: „Gethsemane und Golgatha“, Regensburg 1863)

Vorbereitungsgebet

V Ewiger gütiger Gott, von dem alle frommen Gedanken ausgehen und in dem alle guten Werke vollendet werden, lehre mich in dem bitteren Leiden deines Sohnes die Quelle unseres Heiles erkennen; erwecke mich zur Betrachtung seines Kreuzweges und verleihe mir, daß dadurch in mir seine Gnade vermehret, mein Herz umgewandelt, mein Leben gebessert werden und ich Anteil haben möge an seinem Leiden und Tode zu meinem Heile und aus dieser Andacht, wie den Lebenden, auch allen verstorbenen Gläubigen Hilfe und Trost zufließen und das ewige Leben werden möge. Amen.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurteilt.

1. Als Pilatus die (drohenden) Worte der Juden gehört hatte, ließ er Jesum hinausführen (auf den Markt), und er setzte sich auf den Richterstuhl, an dem Orte, der Lithostroton, auf hebräisch aber Gabbatha genannt wird.
2. Es war aber der Rüsttag des Osterfestes um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden: „Sehet, euer König!“ Sie aber schrienen: „Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!“
3. Pilatus sprach zu ihnen: „Euren König soll ich kreuzigen?“ Die Hohenpriester antworteten: „Wir haben keinen König als den Kaiser.“ Da übergab er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. (Joh. 19,13-16)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

O der Ungerechtigkeit, die nie ihresgleichen in der Welt gefunden. Pilatus bezeugt Jesu heilige Unschuld und verurteilt ihn dennoch zum Tode. Der Richter über Lebende und Tote wird zum Tode verdammt und nimmt das Todesurteil über sich selbst geduldig und schweigend hin, betend und ergeben in den Willen des Vaters für dich, an deiner Stelle.

Ach mein Jesus, nicht Du hast den Tod verdient, sondern ich bin es, der den Tod tausendmal verdient hat. Weil Du aber genugtu willst für mich, so ist es nicht allein Pilatus, der Dich verurteilt, sondern der Wille Deines Vaters, Deine Liebe zu uns, unser aller, auch meine Sünden, die Dich verurteilen. Gepriesen sei in Ewigkeit Deine Barmherzigkeit, verdammt in Ewigkeit meine Sünde. Pilatus spricht namens aller Sünder: „Es sterbe Jesus!“ Dein Vater hat beschlossen: „Es sterbe mein vielgeliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe, für das Heil der ganzen Welt!“ Du sprichst: „Siehe, ich komme, zu tun Deinen Willen!“ So will ich denn von Deiner Hand den Tod

annehmen, wie Du ihn bestimmst, mit allen Peinen, die ihn begleiten werden.
Lasse mich nur sterben in Deiner Gnade. Amen,

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Sie übernahmen also Jesus und führten ihn fort, um ihn zu kreuzigen (26 Schritt vorwärts den Markt hinab, nahmen ihm den Mantel ab und zogen ihm seine Kleider an, darauf legten sie ihm das schwere Kreuz auf seine rechte Schulter). Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Orte, der die Schädelstätte – Golgatha – genannt wird. Sie führten aber auch zwei andere, die Straßenräuber und Mörder waren, mit ihm hinaus, daß sie getötet würden. (*Matth. 27, 31; Mark. 15, 20; Luc. 23, 32; Joh. 19, 17–18.*)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Jesus weigert sich nicht, das Kreuz auf sich zu nehmen; er umfaßt es mit Liebe: es ist ja der Altar, auf dem er das Opfer seines Lebens für das Heil der Menschen seinem himmlischen Vater darbringen will. Siehe nun Jesus die Straßen von Jerusalem mit dem schweren Kreuz daherwanken. O Anblick, der Himmel und Erde in Staunen setzt. Für dieselben Menschen geht Jesus in den Tod, die ihm so schmählich und grausam das Leben nehmen.

O mein Jesus, wie heiß war Dein Verlangen nach dem harten Kreuzesholze! Was konnte Dir eine so große Begierde einflößen als weil Du uns liebest. Erfülle doch auch mich mit einer so großen Begierde und so heißem Verlangen, aus Liebe zu Dir zu leiden und zu sterben. Ja, ich will allen Schmerz und alle Verachtung annehmen, die Du mir zu leiden vorherbestimmt hast. Alle hast Du mir ja liebenswürdig, süß und leicht gemacht, da Du sie mir zuliebe zuvor erduldet hast. So sei es denn: Leiden oder sterben! Nur Kraft verleihe mir, o Herr, und Geduld zu jeder Zeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

(Gegen 80 Schritt war Jesus mit dem schweren Kreuz, das auf dem Boden schleifte und ihm bei jeder Bewegung unsäglich Schmerzen verursachte, getrieben zur Eile von den unbarmherzigen Schergen, auf dem Wege vorwärts

gegangen. Da wo eine Wasserleitung vom Berge Sion herabkommt, die in den Schafteich auslief, und wo jetzt in der Nähe eines türkischen Bades eine rote Marmorsäule die Stelle bezeichnet, fiel Jesus zur Erde nieder.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, wie der vom Kreuze niedergebeugte Jesus durch die vielen ausgestandenen Leiden und häufigen Blutverluste geschwächt, von den Schergen gezerrt und gestoßen niederfällt; wie die Unmenschen ihn mit Schlägen und Fußtritten überhäufen, gewaltsam aufziehen, wieder lästern und schmähen, Jesus aber schweigend leidet, indessen du bei dem leichtesten Ungemach in Worte der Ungeduld und in Schmähreden ausbrichst und dich niemals genug beklagen kannst. Verabscheue doch einmal ernstlich deine Ungeduld und deinen Hochmut und bitte Jesus um Geduld und Demut.

Liebster Jesus, in Demut meines Herzens bekenne ich meine Schuld. Ich bin es, der mit den Henkersknechten so grausam Dich angefallen, so unbarmherzig zu Boden gerissen hat, so oft ich selbst in Sünden gefallen bin, meinem Nächsten Anlaß zur Sünde gegeben habe oder aus Zorn und Rache mit meinem Nächsten hart verfahren bin. Verzeihe mir um Deines Leidens willen alle meine eigenen und alle fremden Sünden. Gib mir Gnade, ich will mich ernstlich bessern und nicht mehr sündigen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrüben Mutter.

1. (Die vom Schmerz des Mitleides ganz zerrissene Mutter hatte mit Johannes und einigen Frauen einen andern Weg eingeschlagen, um an einer Stelle anzukommen, wo Jesus vorbeigeführt werden mußte.)
2. (Endlich nahte der Zug. Jesus wankend und gebückt, das Haupt mit der Dornenkrone vom Kreuzholze abwendend, blickte mit seinen blutigen, tiefliegenden Augen unter dem Dornengeflechte mitleidig und liebend auf seine Mutter hin und fiel, etwa 60 Schritt von der vorigen Stelle entfernt, abermals zur Erde nieder.)
3. (Maria sank zu den Füßen Jesu in ihre Knie und redete ihn mit den Worten an: „Mein Sohn!“ Jesus aber sprach zu ihr: „Meine Mutter!“ Die Schergen aber trieben Maria mit Gewalt zurück und Jesus an, weiterzugehen.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

O welch ein Kampf zwischen Liebe und Furcht erhob sich in dem Herzen der allerseligsten Jungfrau Maria! Inbrünstig verlangte sie ihren Sohn zu sehen;

aber sollte sie es wagen, seiner äußerst kläglichen Gestalt wegen ihre Augen auf ihn hinzurichten? Endlich erblicken einander jene himmlischen Augen, und durchdrungen werden ihre Herzen wie von scharfen Pfeilen. Ihre Zungen haben nur das eine Wort: „Mein Sohn! Meine Mutter!“ Aber ihre Herzen redeten zueinander zu dem Heile deiner Seele.

O schmerzhafteste, betrübteste Mutter! Sollte ich denn unter jene Undankbaren gehören, die deine Mutterliebe und deine Schmerzen vergessen? Vor so großem Unglück bewahre mich. Gewähre mir von deinem Sohne zu erbitten, daß ich teilhabe an deinen Schmerzen und Mitleid trage mit den Peinen deines Sohnes. Erlange mir aber auch Mut und Kraft, zu dulden, wenn es Gott gefällt, ein Kreuz mir aufzulegen, daß ich es trage zu Seiner und deiner Ehre. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Fünfte Station.

Simon hilft Jesus das Kreuz tragen.

1. (Etwa 80 Schritt von der vorigen Station weiter vorwärts, unter dem Bogentor einer alten inneren Mauer, fiel Jesus wieder auf dem Weg hin. Er konnte sich nicht mehr aufhelfen.)
2. Und sie zwangen einen gewissen Simon von Cyrene, den Vater des Alexander und Rufus, der von seinem Landgute zur Stadt kam, dass er Jesus das Kreuz tragen helfe. (*Matth. 26,32; Mark. 15,21; Luk. 23,26.*)
3. (Simon empfand anfänglich einen großen Widerwillen, dann aber ging er in sich und von Mitleid gerührt half er Jesus auf und das Kreuz tragen.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Welches Glück für Simon; er darf Jesus das Kreuz tragen helfen. Wie gern hätte es Maria oder Johannes getan; aber sie durften es nicht. Simon weigert sich anfänglich; denn er kannte weder denjenigen, dem zu helfen er gezwungen wurde, noch die Ehre und die Gnade des Kreuzes. Von der Gnade ergriffen, folgt er nun Jesus mit Freuden nach. Du aber weißt, wem du das Kreuz nachträgst, wenn der Herr es dir in einem Leiden oder in einer Widerwärtigkeit auferlegt! Willst du es denn nicht gern auf dich nehmen?

O Gott der Liebe, mein Jesus, wie gern hätte ich Dir auch einen Dienst erwiesen! Aber kann ich auch Dir selbst in Person nicht das Kreuz tragen helfen, so kann ich Dir doch mit meinem Kreuz nachfolgen. Und wer Dir folgt, was sieht er und was wird ihn zum Lohne? Die Liebe! O, so lasse mich Dir folgen, lasse mich Dich lieben und von der Liebe ganz verzehrt werden, aus Liebe zu Dir mit Dir leiden und sterben. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Sechste Station.

Veronica reicht Jesus das Schweißtuch.

1. (Zur Linken einer langen Straße, 200 Schritt von dem vorigen Orte, kam aus ihrem Hause Seraphia – auch Berenice, gewöhnlich aber Veronica genannt – und drängte sich durch den Zug an Jesus heran.)
2. Sie nahm das Tuch, das von ihrem Haupte die Schultern herabhing, kniete vor Jesus nieder und bot es ihm mit den Worten an: „Würdige mich, das Antlitz meines Herrn zu trocknen.“
3. (Jesus ergriff das Tuch mit seiner Linken, trocknete damit sein vom Blute und Schweiß triefendes, mit Schmutz und Unrat bedecktes Angesicht, so gut er konnte, und reichte es ihr dankbar zurück, wunderbar versehen mit dem Abdruck seines heiligen Angesichtes.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Um einen geringen Dienst mitleidiger Liebe erlangt Veronica große äußere und innere Gnaden. Ihr ganzes Herz ist umgewandelt, ihr Inneres ein vollkommenes Abbild Jesu, der das vollkommenste Vorbild aller Tugend ist; das Abbild seines leidenden Angesichts in ihren Händen. So freigebig ist Jesus gegen jene, die sein bitteres Leiden betrachten, mit ihm Mitleid haben. So oft du an Jesus denkst, so oft denkt er an dich, gibt er sich dir zu erkennen und zu besitzen. Siehe Jesus an mit dem Verlangen, ihm ähnlich zu werden, und du wirst es erreichen.

Wie glücklich, o Jesus, sind alle, welche Dich auf Deinem Kreuzwege begleiten und Dir einen Liebesdienst erweisen. Du begnadigst selbst diejenigen, die Dir Böses zufügen, wenn sie reuig in sich gehen. O ewige Liebe, wie selig sind, die Dich besitzen. Hätte ich damals gelebt, wie gern hätte ich Dich getröstet. Aber du sagst mir: „Was ihr dem Geringsten eurer Brüder, eurer Mitmenschen tuet, das habet ihr mir getan.“ Nun denn, wo ich jemandes Schweiß und Tränen trocknen, Mühe und Last erleichtern kann, will ich es gerne tun, so als ob ich Dir selbst diesen Dienst erwiese. Drücke nun Dein Bild meiner Seele ein, die Du zu Deinem Bilde erschaffen und in Deinem Blute erneuert hast, damit Dir zur Ehre von mir alles geschehe und, was ich durch Deine Gnade Gutes tun oder aus Liebe zu Dir an Dienst meinem Nächsten erweisen werde, Dir auch gefallen möge. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

(336 Schritte weiter, draußen vor dem Gerichtstor, an das sich eine nach links um den Berg Sion und nach rechts um den Stadtteil und Berg Bezetha hinziehende Mauer anschließt, fiel Jesus abermals. Er erhob sich mühsam von diesem neuen schweren Falle.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Wie viele Male ist Jesus vor Entkräftung und weil die Henkersknechte ihn stoßen und niederreißen, zur Erde gefallen; die alten Wunden erneuen sich und andere bereitet ihm jeder Fall, jeder Schritt in den spitzen Steinen. Wohl sind es die Steine und unebenen Wege, die Mißhandlungen und Fußtritte, die Jesus zum Falle bringen und seine Peinen vermehren. Ist aber nicht unser anstößiger Lebenswandel, sind nicht die Ärgernisse, die wir geben, die Ursache dieser Leiden? Du kannst Jesus aufhelfen, wenn du andere durch deinen frommen Lebenswandel erbauest.

Betrachte ich, o Jesus, diesen Deinen schmerzlichen Fall, dann mahnt mein Gewissen mich meiner wiederholten Sünden. Sie alle reuen mich von ganzem Herzen. Aber ach, wie viel Mal habe ich auch meinem Nächsten Gelegenheit zum Falle gegeben. Verzeihe ihnen, was sie Böses getan haben. Reiche uns allen Deine barmherzige Hand in jeder Versuchung, daß wir nicht erliegen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Achte Station.

Jesus tröstet die über ihn weinenden Frauen.

1. (Hinter dem Tore, außerhalb der Stadt, 348 Schritt von dem vorigen Orte, dort, wo die Landstraße sich teilte und jetzt das größtenteils vermauerte, weiter hinaus gerückte Gerichtstor steht, erhob sich eine steinerne Säule, an welcher das Todesurteil über Jesus und die beiden Schächer angeheftet war. Da, wo der Weg nach dem Kalvarienberg mitternächtlich ausbeugt, fiel Jesus abermals in die Kniee. Simon von Cyrene hatte Mühe, ihn aufzurichten.)
2. Dasselbst standen Frauen, die ihm gefolgt waren, ihn beklagten und beweinten.
3. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: „Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern über euch und euere Kinder. Denn siehe: es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: „Selig die Unfruchtbaren und der Leib, der nicht getragen hat, und die Brüste, die

nicht gesäuet haben.“ Dann werden sie anfangen zu den Bergen zu sagen: „Fallet über uns.“ und zu den Hügeln: „Bedecket uns.“ Denn wenn das am grünen Holze geschieht, was wird mit dem dürrer geschehen?“ (Luk. 23, 27–31.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, daß wir zwar das Leiden Christi betauern, aber vor allem unsere eigenen Sünden beweinen sollen. Jene guten Seelen weinten aus Mitleid mit dem leidenden Heilande, weinten aber nicht ihrer Sünden wegen: sie weinten wohl gottgefällige, aber unfruchtbare Tränen, die nicht die Ursache alles Übels treffen, die Sünde. Nichts ist zu beweinen, als die Sünde, die nur Tränen der Buße löschen.

Gerechtester Gott, ich zittere vor Furcht, daß ich werde als ein unfruchtbarer Baum befunden werden. Ich beweine und will immer beweinen meine unzähligen Sünden, um deretwillen Du, mein Jesus, so viel hast ausstehen müssen. Die Stimme Deines Blutes ruft mich und bewaget mich zu Tränen. Verleihe mir nur, daß ich nicht aufhöre zu weinen, bis getilget ist meine ganze Schuld. Besser ist es mir, noch jetzt zu weinen, in der Zeit der Gnade, als einstens zu verzweifeln in der Hölle. Ein zerknirshtes und gedemüthigtes Herz wirst Du nicht verachten. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Neunte Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

(In Mitte eines Häuserhaufens, wo jetzt die Türken eine Grube haben für den Auskehricht der Stadt, befindet sich, nicht weit vom vorigen Orte, die Stelle, wo Jesus das sechste Mal (sic!) niederfiel. 360 Schritte weiter aufwärts, nahe vor dem mit einem Walle umhegten Richtplatze, zu welchem ein schmaler Fußsteg nach verschiedenen Wendungen geführt hatte, also am Ende seines Kreuzweges, fiel Jesus noch einmal mit dem ganzen Leibe in die Steine und verletzte schwer Hände und Angesicht!)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Siehe hier Jesus, den Erlöser der Welt, auf der Erde liegen, niedergedrückt von der Last des Kreuzes. Sein heiliges Angesicht, bedeckt mit Speichel und Blut, verwundet vom Falle, aufgeschwollen von den Faustschlägen; alle seine Glieder sind entkräftet, wie zerrissen von den Wunden. Höre seine eigenen Klageworte: „Ich bin ein Wurm, kein Mensch! Ein Spott der Menschen und die Verachtung des Volkes!“ Da lerne, o Mensch, die wahre Demut. Der Sohn

Gottes, die Majestät, demütiget sich unter den Fuß seiner Feinde, und du willst dich kaum beugen unter die Hand des Herrn, wenn es ihm gefällt, dich etwas leiden zu lassen.

O allmächtiger Gott, unter dessen Fuße das Meer sich geebnet, dessen Hände Himmel und Erde halten, wer hat Dich so grausam und so oft zum Falle gebracht? War ich es nicht? Waren es nicht meine wiederholten Sünden? Ach, was ich je Böses getan, vermehrte Deine Qualen und Peinen. Ich gehörte zur Strafe dafür unter die Füße Deiner Henker, nicht Du, mein Jesus! Du aber willst Dich statt meiner mißhandeln und zertreten lassen. Siehe, im Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit werfe ich voll Reue mich Dir zu Füßen, mit dem festen Entschluß, Dich nicht mehr zu beleidigen. Dazu gib mir, o Herr, Deine Gnade. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt und mit Essig und Galle getränkt.

1. Und sie kamen an den Ort, welcher Golgatha, das ist die Schädelstätte, genannt wird.
2. (Jesus stand nun im Umkreise des Richtplatzes. Indeß das Kreuz zugerichtet wurde, stießen ihn die Unmenschen in eine Grube, etwa 70 Schritt mitternachtwärts von dem Orte der Zurüstung, und bewachten den Zugang.)
3. (Als bald aber rissen sie Jesus wieder aus dieser Höhle und eiligst zum Kreuze fort, und weil sie entweder sein Bewußtsein betäuben wollten, wie es Sitte war, wenn Verbrecher und Sklaven hingerichtet wurden, oder um sogar seine Eingeweide nicht zu verschonen,)
4. gaben sie ihm Wein, der mit Galle vermischt war, und Essig mit Myrrhe und Wermut. Und als er denselben gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. (*Matth. 27, 34; Mark. 15, 23.*)
5. (Nun rissen ihm die Schergen mit Ungestüm alle Gewande von seinem verwundeten Leibe und die Dornenkrone von seinem blutenden Haupte, drückten ihm aber diese desto tiefer wieder ein. Jesus betete, wehmütig seufzend.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte hier, wie viele neue Leiden deinem Heilande bereitet werden, und steige herab zur Quelle derselben. Jesus wird entblößt, weil du das Kleid der ersten Unschuld verloren und das Gewand der Gerechtigkeit beflecket hast. Jesus wird mit Essig und Galle getränkt wegen deiner Unmäßigkeit im Genusse von Speise und Trank. Du sinnest auf Sinnengelüste, dein Erlöser ist

mit Blut überronnen, nur Wunde! Du kannst noch leben, ohne vom Schmerz der Reue über deine Sünden, Sinnenlust, Augenlust, Hoffart des Lebens und vor Mitleid mit Jesus verzehrt zu werden?

O Jesus, wie soll mir zumute sein, wenn ich mir die Grausamkeit vorstelle, mit welcher die Henkersknechte Dich in den Richtkreis schleifen, Dich niederwerfen auf das Kreuzholz, wiewohl Du zur Peinigung Dich freiwillig darbietest. Ich stelle mir vor die Pein, daß sie Dir die Kleider schimpflich ausgezogen, alle Deine Wunden damit aufgerissen, Dich entblößt allem Volke dargestellt, Dir statt einer Nahrung Essig mit Galle, Myrrhe und Wermut gereicht und Dich mit ihrem Speichel und Auswurf verunreinigt haben. O wie viele, ach wie groß waren diese Leiden! Ach, mein Gott und Herr, es sind ja meine und der Welt schändliche Missetaten, welche diese neuen Leiden Dir zufügen: verführerische Putzliebe, entehrende Gelüste, unersättliche Genußsucht, ausgelassene Schwelgerei. Welche Menge von Vergehen! O verzeihe mir und verschone meiner um Deiner Leiden willen. Gib mir wieder durch die Verdienste Deiner Entblößung und Gefängnis meine Gewande und meine Freiheit, die ich verloren habe, damit ich vor Dir wieder zu erscheinen würdig werde. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Elfte Station.

Jesus wird an das Kreuz geschlagen.

1. (Etwa 12 Schritte von dem Ort entfernt, wo Jesus seiner Kleider war beraubt und mit Essig und Galle getränkt worden, und nachdem Jesus wohl an 1600 Schritte vom Richthause des Pilatus bis hierher getan hatte, vollendetem diese wütenden Löwen das Werk ihres Grimms. Im tiefen Schmerz darüber haben die heiligen Evangelisten nur die Worte aufgeschrieben:)
2. „Sie kreuzigten ihn daselbst und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, den einen zur Rechten, den andern zur Linken, Jesum aber in der Mitte.“
Da wurde die Schrift erfüllet, die da spricht: „Er ist unter die Übeltäter gerechnet worden.“ (*Matth. 27, 38; Mark. 15, 27; Luc. 23, 33; Joh. 19, 18.*)
3. (Und sie erhoben das Kreuz und Jesus an demselben, nachdem sie es noch einige Schritte vorwärts und höher hinaufgeschleift hatten, und ließen es mit erschütterndem Stoße in die gemeißelte Höhlung fallen, daß es nun aufrecht stand, aller Welt zur Schau.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte den namenlosen Schmerz deines Jesus, als alle seine Glieder mit Stricken über das Kreuz hin ausgestreckt und aus ihren Gelenken gerissen,

von den Nägeln Hände und Füße, Adern, Nerven, Gebein und Fleisch durchbohrt und bei der Erhöhung des Kreuzes alle Wunden ausgeweitet, alle Schmerzen gräßlich erneuert wurden. Bei dem Anblicke solcher Qualen, bei der Erinnerung, daß du die Schuld so namenloser Leiden trägst, weine und bete.

Gekreuzigter Herr Jesus, verwunde und durchbohre mein Herz mit Deiner heiligen Liebe und einer heilsamen Furcht; denn meine Sünden haben Dich verwundet, Deine Hände und Füße durchbohret. Darum mache, daß mein Schmerz und meine Reue durchbohre und annagle alle entfesselten Leidenschaften, daß ich gekreuziget werde der Welt und die Welt mir zum Kreuze werde. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Zwölfte Station.

Jesus am Kreuze.

- I. 1. Sie hatten nun auch die beiden Mörder gekreuziget, den einen zur Rechten – Dismas – den andern zur Linken – Jesmas – Jesum aber in der Mitte, (so daß die Kreuze der Mörder um ein wenig tiefer standen. Jesu Angesicht war gegen Abend gerichtet. – Es war zwölf Uhr, da sie ihn kreuzigten.)
2. Oben über seinem Haupte hefteten sie schriftlich die Ursache seines Todes an: „Dieser ist Jesus von Nazareth, König der Juden.“ (*Matth. 27, 37.*)
3. Pilatus hatte diese Überschrift geschrieben und auf das Kreuz zu setzen befohlen.
4. Diese Überschrift nun lasen viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch.
5. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: „Schreibe nicht: „Der König der Juden,“ sondern, daß er gesagt habe: „Ich bin König der Juden.““
6. Pilatus antwortete: „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.“ (*Joh. 19, 19–22.*)
- II. 7. Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und nahmen auch den Rock. Der Rock aber war ohne Naht, von obenan durchaus gewebt.
8. Da sprachen sie zu einander: „Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Los darüber werfen, wessen er sein soll,“ damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt worden war: „Sie teilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Los.“ Und die Soldaten taten dieses. (*Joh. 19, 23–25; Matth. 27, 35–36; Mark. 15, 24.*)

9. Und sie setzten sich dem Kreuze gegenüber und bewachten ihn. (Die Schergen aber, reitende Mannschaften, Soldaten, welche den Zug geführt hatten, und der Troß, der sich zusammengefunden hatte und nachgefolgt war, zogen höhnend von dannen. Andere aber drängten sich herzu, die nicht weniger lästerten.)
- III. 10. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten höhnend ihre Köpfe und sprachen: „Ei, der du den Tempel Gottes zerstörest und in drei Tagen wieder aufbauest, da hilf dir nun selbst; wenn du der Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuze.“
11. Gleicherweise spotteten seiner auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: „Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist er der König von Israel, so steige herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Er hat auf Gott vertraut, der erlöse ihn nun, wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: „Ich bin Gottes Sohn!““
12. Dasselbe warfen ihm auch die Mörder vor, die mit ihm gekreuzigt wurden. Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten; sie traten hinzu, reichten ihm Essig und sprachen: „Bist Du der König der Juden, so hilf Dir.“ (*Matth. 27, 39-44; Mark. 15, 29-32; Luk. 23, 35-37.*)
- IV. 13. Jesus aber betete schweigend und sprach dann vernehmlich und laut: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Dismas erhielt durch das Gebet Jesu einen Strahl innerer Erleuchtung, und da Jesmas wieder lästerte:)
14. „Wenn du der Christus bist, so hilf dir selbst und uns!“ sprach er, es ihm verweisend: „Fürchtest du auch Gott nicht, da du doch dieselbe Strafe leidest? Wir zwar mit Recht; denn wir empfangen, was unsere Taten verdienet haben; dieser aber hat nichts Böses getan.“
15. Und er wandte sich zu Jesus und sprach: „Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommest.“ Und Jesus sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir, noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ (*Luk. 23, 34. 39-43.*)
- V. 16. Von der sechsten Stunde aber bis zur neunten Stunde ward eine große Finsternis über die ganze Erde; (*Matth. 27, 45; Mark. 15, 33; Luc. 23, 44*) die Sonne ward verfinstert.
17. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas, und Maria Magdalena.
18. Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger, den er liebte, sprach er zu seiner Mutter: „Frau, siehe deinen Sohn!“ Hierauf sprach er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (*Joh. 19, 25-27*)
19. (Die Finsternis machte einen wunderbar fürchterlichen Eindruck auf die Stadt und Umgebung. Um das Kreuz war es stille. Jesus litt in seiner unendlichen Marter tiefste Verlassenheit.

Diese bezeugend, seine Feinde liebend und für sie betend, rief)

VI. 20. Jesus um die neunte Stunde (nachmittags drei Uhr) mit lauter Stimme: „Eli, Eli, lamma sabachthani? d. i. mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ (*Ps. 21, 2.*)

21. Und als einige der Umstehenden es hörten, sagten sie: „Siehe, er ruft den Elias! Lasset uns sehen, ob Elias komme und ihm helfe.“ (*Matth. 27, 45-47; Mark. 15, 34-35*)

22. Und Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllet würde, und sprach: „Mich dürstet!“

23. Es stand aber ein Gefäß voll Essig da. Einer aber von der Wache – der Hauptmann Abenadar Ctesiphon – lief hin, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn an einen Ysopstengel, brachte ihn an seinen Mund und gab ihm zu trinken. (*Matth. 27, 48-49; Mark. 15, 36; Joh. 19, 28-29*)

24. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: „Es ist vollbracht!“ (*Joh. 19,30*), richtete sein Haupt empor und rief mit lauter Stimme: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ (*Luk. 23,46*). Und er neigte sein Haupt und gab den Geist auf. (*Joh. 19,30*).

VII. 25. In diesem Augenblick – da die Sonne verfinstert war, – riß der Vorhang des Tempels in zwei Stücke von oben bis unten, – (die Säulen des Tempels, die ihn hielten, wichen auseinander, einzelne Mauern stürzten ein,) die Erde bebte und die Felsen spalteten sich; es öffneten sich die Gräber und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf.

26. Diese gingen auch nach seiner Auferstehung aus den Gräbern, kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

27. Da nun der Hauptmann und jene, die bei ihm waren und Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und was geschehen war, erschrecken sie sehr. Und er lobte Gott und sprach: „Wahrlich, dieser Mensch war gerecht; Gottes Sohn.“

28. Und alles Volk, das bei diesem Vorgange zugegen war und sah, was geschah, schlug an seine Brust und kehrte in die Stadt zurück. (*Matth. 27,51-54; Mark. 15, 38-39; Luc. 23,47-48*)

29. Es standen auch alle seine Bekannten von Ferne und die Frauen, welche ihm aus Galiläa gefolgt waren, sie alle sahen es. (*Matth. 27, 55; Luc. 23, 49*)

30. Unter diesen war Maria Magdalena, Maria, die Mutter Jacobus des Jüngeren und des Joseph, und Salome, die Mutter der Söhne des Zebedäus. (*Matth. 27, 56; Mark. 15, 40*) (Es war bald nach drei Uhr, als Jesus verschied. Seine Seele aber fuhr nieder zu den Verstorbenen.)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Beherrze die unaussprechliche Liebe deines Gottes und wie er uns bis ans Ende geliebet; denn nachdem ihn alle Kraft verlassen hatte, zu sprechen, und der Tod bereits seine Glieder lähmte und des Lebens ihn beraubte, winkte er

uns noch mit dem Haupte, das allein noch frei war, Merkmale seiner Liebe zu. Siehe, alle seine Glieder, alle seine Wunden, all sein vergossenes Blut, alle seine Worte, sein Vermächtnis, da er uns seine Mutter als unsere Mutter, sein Blut, seine Gewande zum Erbe gegeben, erzählen uns seine Liebe. So sehr hat dich Jesus geliebet. Hast du dafür keine Gegenliebe?

O für mich glückseliges Ende, süßer Tod, heilsame Wunden Jesu meines Erlösers, nun ist es vollbracht, das Werk der Versöhnung und Erlösung. Uns arme Sünder zum Himmel zu führen, starbest Du, der Herr des Lebens, am Baume des Kreuzes und übergabest Du Deinen Geist in die Hände Deines Vaters. Deshalb, o Herr, flehe ich in Demut zu Dir: kräftige und tröste mich durch den Schmerz Deiner Todesangst am Kreuze, wenn einst meine Seele vom Leibe scheiden wird, damit ich mein Leben beschließe in Deiner Gnade und dann ewig bei Dir lebe. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Dreizehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuze abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

- I. 1. Damit die Leichname nicht über Sabbat am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag und der Sabbat dieses Jahres ein großes Fest war, baten die Juden den Pilatus, daß er den Gekreuzigten die Beine zerbrechen lassen und Befehl geben möge, ihre Leichname abzunehmen.
2. Da kamen die Soldaten und zerbrachen die Beine des ersten und des andern, der mit ihm gekreuzigt worden war.
3. Als sie nun aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht, sondern einer von den Soldaten – der Unterbefehlshaber Cassius Longinus – öffnete seine Seite mit einem Speer und sogleich floß Blut und Wasser heraus.
4. Und die da standen, sahen es und Johannes, der dieses gesehen, legt davon Zeugnis ab und sein Zeugnis ist wahrhaftig.
5. So wurde die Schrift erfüllet: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen!“ und wieder: „Sie werden sehen, wen sie durchstochen haben.“ (*Joh. 19, 31-37*)
- II. 6. Als es nun Abend geworden – der erste Abend, gegen vier Uhr – kam ein reicher Mann aus Arimathäa mit Namen Joseph, ein vornehmer Ratsherr, der ein Jünger Jesu war und das Reich Gottes erwartete, aber seine Jüngerschaft aus Furcht vor den Juden verheimlichte, ein frommer und gerechter Mann, der in den Rat der Pharisäer und Schriftgelehrten nicht eingestimmt hatte.
7. Er ging herzhaft zu Pilatus hin und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß Jesus schon gestorben sein sollte. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn. Da er nun von dem Hauptmanne erfuhr, daß Jesus

schon gestorben, schenkte er dem Joseph den Leichnam, und befahl, daß man ihm den Leichnam ausliefern solle. (*Matth. 27, 57–59; Mark. 15, 42–45; Luk. 23, 50–53; Joh. 19, 38*)

- III. 8. (Joseph kam also, um den Leichnam Jesu abzunehmen, und mit ihm Nikodemus und ihre Dienerschaft mit Geräten.)
9. Nikodemus, welcher vormals bei der Nacht zu Jesus gekommen war, brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, bei hundert Pfund. Joseph aber kaufte Leinwand, darein den Leichnam zu wickeln.
10. (Sie nahmen nun den Leichnam Jesu vom Kreuze mit so viel Sorgfalt und Ehrerbietigkeit, als fürchteten sie, ihm wehe zu tun.
11. Und sie legten denselben in den Schoß seiner Mutter, die ihn liebend umarmte und weinend küßte.)
12. Darauf nahmen sie den Leichnam (und reinigten ihn, ein wenig abseits von dem Platze, wo Maria niedersaß, von dem Blute und dem Schmutze, mit dem ihn die Schergen entehrt hatten). Und sie salbten ihn und wickelten ihn samt den Spezereien in die Leintücher ein, (die sie mitgebracht hatten nach der Sitte der Juden, ihre Leichen zu bestatte).

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte hier, wie Joseph und Nikodemus kommen, Leitern an das Kreuz setzen, den Leib unseres Herrn von den Nägeln lostrennen und mit Tüchern herabgelassen; wie Maria den Leichnam ihres Sohnes, nicht weit vom Kreuz entfernt sitzend, auf ihren Schoß nimmt, sein heiliges Haupt in den Händen hält, sein Angesicht mit Tränen benetzt und mit Küssen bedeckt; wie Magdalena sich zu den Füßen hält, diese ehrfurchtsvollst küsst; wie ihn dann Joseph und Nikodemus zum Begräbnis vorbereiten, mit kostbaren Ölen salben, mit Spezereien bedecken und in reine Leinwand einfüllen; wie die Umstehenden geschäftig helfen. Begleite mit deinem Blicke eine jede ihrer Bewegungen, lies darin den Ausdruck ihrer zärtlichen Liebe, ihres herzlichen Mitleides. Beteilige dich an diesen letzten Liebeserweisungen, daß du dich losreißest von dieser Welt und ihren vergänglichen Götzen, Leib und Seele reinigst von aller Ungerechtigkeit und Sünde, in den Mutterarmen der heiligen Jungfrau Maria Schutz suchst, Leib und Seele salbest mit dem Öle des Heiles, das dir zufließet aus den Wunden Jesu in den heiligen Sakramente der Kirche.

O Maria, allerliebste Mutter meines Gottes, eine wie bittere Betrübniß hat dein Herz erlitten, als du deinen Sohn tot, getötet von deinem Volke, getötet, ach, auch durch meine Sünden, auf deinem Schoße liegen sahest. Wie übel hat ihn die Menge meiner Sünden zugerichtet! Engel Gottes, weinet mit der jungfräulichen Mutter meines Herrn! Weinet ihr Himmel, weine o Erde, weinet ihr Sterne, weinet ihr Geschöpfe alle mit der jungfräulichen Mutter meines

Herrn! O schmerzreiche Mutter, ist das dein innigst geliebter Sohn, den du in Glorie empfangen, mit unbeschreiblicher Freude geboren hast! O Maria, was sehe ich! „Wer wird mich trösten?“ fragst du alle Menschenkinder. Werde ich es sein? Kann ein armer Sünder dich trösten? Ach ja, wenn ich die Ursache deiner Leiden aufhebe, meine Sünden. Ich will es tun! Maria, Zuflucht der Sünder, erbitte mir dazu die Gnade Gottes. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

V Gekreuzigter Herr Jesus!

A Erbarme Dich unser und der armen Seelen.

Vierzehnte Station.

Jesus wird ins Grab gelegt.

- I. 1. Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten – (Eigentum des Josef von Arimathäa; am Abhang des Berges Acra und Kalvaria) – und in dem Garten ein neues Grab, eingehauen in den Felsen. Noch niemand war darein gelegt worden.
2. Dorthin legten sie Jesus wegen des Rüsttages der Juden, denn das Grab war in der Nähe; (aber nach dem Sabbate wollten sie ihn erst vollständig zum Begräbnisse zurichten.) Und sie wälzten einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und gingen hinweg.
3. Die Frauen aber, welche mit ihm aus Galiläa kommen waren, folgten nach, beschauten das Grab und wie sein Leichnam hineingelegt wurde, und setzten sich dem Grabe gegenüber, Maria Magdalena und Marie Salome und Maria, des Josephs Mutter.
- II. 4. (Und sie gingen in die Stadt zurück, ein jedes in seine Wohnung.)
5. Die Frauen aber, Maria Magdalena, Maria Salome, Maria des Jakobus und Josephs Mutter, kauften Salben und Spezereien und bereiteten diese zu – (so viel die Zeit vor dem Sabbat noch erlaubte) – um ihn, wenn der Sabbat vorüber sein würde, zu salben.
6. Am Sabbate aber ruheten sie nach dem Gesetze. (*Matth. 27,60-61; Mark. 15,46-47; Luk. 23,53-56; Joh. 19,41-42*)
- III. 7. Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgte – (Samstag zu Abende, da für die Juden schon der Sonntag anfang) – versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus und sprachen zu ihm: „Herr! wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer, als er noch lebte, gesagt hat: „Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen.“
8. Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: „Er ist von den Toten auferstanden!“ und so der letzte Irrtum ärger würde als der erste.“
9. Pilatus sprach zu ihnen: „Ihr sollet eine Wache haben; gehet, haltet Wache, wie es euch dünket.“ Sie aber gingen hin, verwahrten – (ohne daß es die Frauen

und Jünger wußten) – das Grab mit Wächtern und versiegelten den Stein.
(*Matth. 27, 62–66.*)

V Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

A Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Erwäge, wie nun erfüllet worden ist, was durch die Weisen angedeutet worden ist, die vom Aufgange herkamen, da sie anbetend das Kindlein Jesus, Myrrhen zum Opfer bringen. Sie haben es getan zu seinem Begräbnis. Ein unaufhörliches Leiden, ein beständiger Tod war das ganze Leben deines Heilandes. Erfüllet wird, was Magdalena an Jesus getan, da sie ein kostbares Nardenöl über sein Haupt und seine Füße ausgoß. Sie tat es zu seinem Begräbnis. Jesus ruhet nun im Grabe, aber die fromme Liebe der heiligen Frauen ruhet nicht. O, so komme doch auch du und salbe deinen Heiland, und besitzest du nicht mehr, wenigstens weine und bete an seinem Grabe.

O Jesus, uns zu Liebe und zu erlösen, hast Du dich von den Fußsohlen bis zu dem Scheitel in ein bitteres Meer der Leiden versenkt. Zahllose Wunden bedecken Deinen allerheiligsten Leib und färben mit Blut alle Deine Glieder. Ich bete dich an in der Demut meines Herzens um aller Deiner Wunden willen und preise dich wegen aller Deiner Schmerzen. Was hättest Du noch tun sollen für mich armen Sünder, was Du nicht schon getan hast? Durch Deine Wunden sind wir geheilt, in Deinen Blute haben wir Erlösung gefunden.

Verstatte mir, o Herr, daß ich mich Dir nahe mit jenen heiligen Seelen und salbe Deinen Leichnam und küsse Deine Wunden. Es reinige und heilige mich das Blut, das aus denselben geflossen: dieses bitte für mich um Gnade und Erbarmung; denn ich bin ein armer Sünder und bedürftig. O Gott, errette mich. Lasse nicht zu, daß ich je Deiner Leiden vergesse; Nichts scheide mich von Dir, o Jesus. Amen.

Schlußgebet.

Womit soll ich Dir danken, o Gott, daß Du mich gewürdiget hast der Betrachtung der Leiden Jesu, Deines Sohnes. Mache mich würdig der Früchte, welche dieselben der ganzen Welt erworben haben. In Vereinigung mit denselben zu ihrem immerwährenden Gedächtnis opfere ich Dir auf diese meine Andachtsübung zur Verzeihung meiner Sünden, zum Heile der ganzen heiligen Kirche, zur Wohlfahrt meiner armen Seele. Leite alle meine Schritte zu diesem Ziele und zu jener Freude, die Du uns verheißen hast und uns Dein eingeborener Sohn erworben hat. Amen.